Gesellschaft der Gehörlosen Schaffhausen
8200 Schaffhausen Postcheck 82-3673-7

Homepage: www.ggsh.ch

Pressemitteilung: Nein zu „No-Billag“

NEIN zur «No Billag»-Initiative

Rund eine Million Menschen in der Schweiz sind gehörlos oder schwerhörig. Sie benötigen Untertitel und/oder Sendungen in Gebärdensprache, um im Fernsehen die gleichen Informationen wie der Rest der Bevölkerung zu erhalten. Die heutigen Angebote für Menschen mit einer Sinnesbehinderung sind vollständig über die Radio- und Fernsehgebühren finanziert.

Wird die Initiative «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren („No Billag“)» angenommen, fallen Leistungen wie Untertitel und Übersetzungen in Gebärdensprache dem Rotstift zum Opfer. Für Zuschauerinnen und Zuschauer mit einer Hörbehinderung bedeutet das einen Rückschritt in die 1970er-Jahre, als sie noch keinerlei Zugang zum Fernsehen hatten. Und der jüngste Verhandlungserfolg des Schweizerischen Gehörlosenbundes mit der SRG SSR wäre hinfällig, wonach der Anteil untertitelter Sendungen von heute 50 auf 80 Prozent gesteigert und die jährliche Anzahl Sendestunden mit Gebärdensprache mehr als verdoppelt werden sollen.

Gehörlose Menschen haben das Recht auf Zugang zu Informationen und zu den Medien!
Darum ruft der Schweizerische Gehörlosenbund SGB-FSS dazu auf, NEIN zu stimmen zur Initiative «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren („No Billag“)» am 4. März 2018.

Quelle: Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS
Kontakt: **Martina Raschle (**m.raschle@sgb-fss.ch)

Inclusion Handicap bekämpft die Volksinitiative „No Billag“.

Ohne öffentliche Finanzierung der Medien gibt es keine Angebote mehr für Menschen mit einer Sinnesbehinderung.
Die Audiodeskription sowie die Untertitelung oder die Programme in Gebärdensprache sind gerade für die politische Meinungsbildung sehr wichtig, ja unerlässlich.

Barrierefreie Angebote der Sendungen

Menschen mit Behinderungen haben einen völker- und verfassungsrechtlichen Anspruch auf Zugang zu Radio- und Fernsehen. Die Billag ermöglicht die Finanzierung von barrierefreien Sendungen. Die SRG untertitelt heute über die Hälfte der Sendezeit (30'000 Stunden). Mehr als 400 Sendungen sind mit Audiodeskription (laufende akustische Beschreibung des Filmablaufs, Hörfilme) versehen. Dank einer neuen Vereinbarung soll das Angebot bis 2022 weiter ausgebaut werden: Die Untertitelung auf 80 Prozent des Angebots sowie 900 Stunden Hörfilme. Die Regionalfernsehen, die ebenfalls Beiträge aus dem Gebührentopf erhalten, müssen ihre Informationssendungen untertiteln.

Dies erlaubt blinden, gehörlosen, seh- und hörbehinderten Menschen wenigstens zu einem Teil des TV-Angebotes gleichberechtigten Zugang. Ausserdem sind die barrierefreien Informationssendungen zentral für die politische Meinungsbildung.

Position von Inclusion Handicap

1. Ohne Gebührenfinanzierung gibt es kein barrierefrei zugängliches TV-Programm für Menschen mit einer Sinnesbehinderung mehr.

2. Private TV-Stationen würden keine Untertitelung, Audiodeskription oder Sendungen in Gebärdensprache anbieten. Dies ist wirtschaftlich nicht rentabel.

3. Informationssendungen sind für die politische Meinungsbildung zentral. Für blinde Bürgerinnen und Bürger ist ein qualitativ hochstehendes Radioprogramm essentiell, für gehörlose Bürgerinnen und Bürger nimmt z.B. die Tagesschau in Gebärdensprache eine wichtige Rolle ein.

4. Ein wichtiger Kanal zur Sensibilisierung entfällt: Gerade die SRG thematisiert die Herausforderungen und Benachteiligungen der Menschen mit Behinderungen hin und wieder, auch aufgrund des Auftrages, die «Vielfalt der Gesellschaft» abzubilden. Private Medien würden nicht sensibilisieren. Die Folgen bei einer Annahme wären fatal und verfassungs sowie völkerrechtswidrig. Menschen mit Sinnesbehinderungen würden beim Medienzugang massiv stärker benachteiligt als heute.

Quelle: Inclusion Handicap
Kontakt: **Marc Moser** (marc.moser@inclusion-handicap.ch)

AGILE.CH
Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen

8.Januar 2018

Medienmitteilung zur Initiative „No Billag“

Schwerwiegende Verletzung der Rechte von Menschen mit Behinderungen

AGILE.CH ruft mit Nachdruck dazu auf, die Initiative «No Billag» am kommenden 4. März abzulehnen. Wenn die SRG die Gebühren und die Rolle als Service Public verliert, kann sie den Menschen mit sensoriellen Behinderungen den Zugang zu den Programmen nicht mehr garantieren. Das Recht dieser Menschen auf Information, Kommunikation und Teilhabe am öffentlichen Leben ist damit bedroht.

Quelle: AGILE.CH PRESS Medienmitteilung
Kontakt: **Silva Raemy** (silvia.raemy@agile.ch)